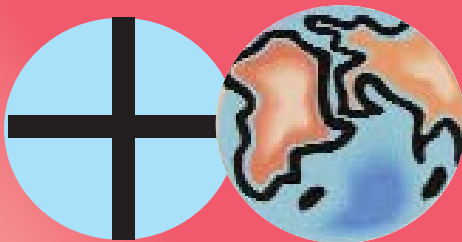
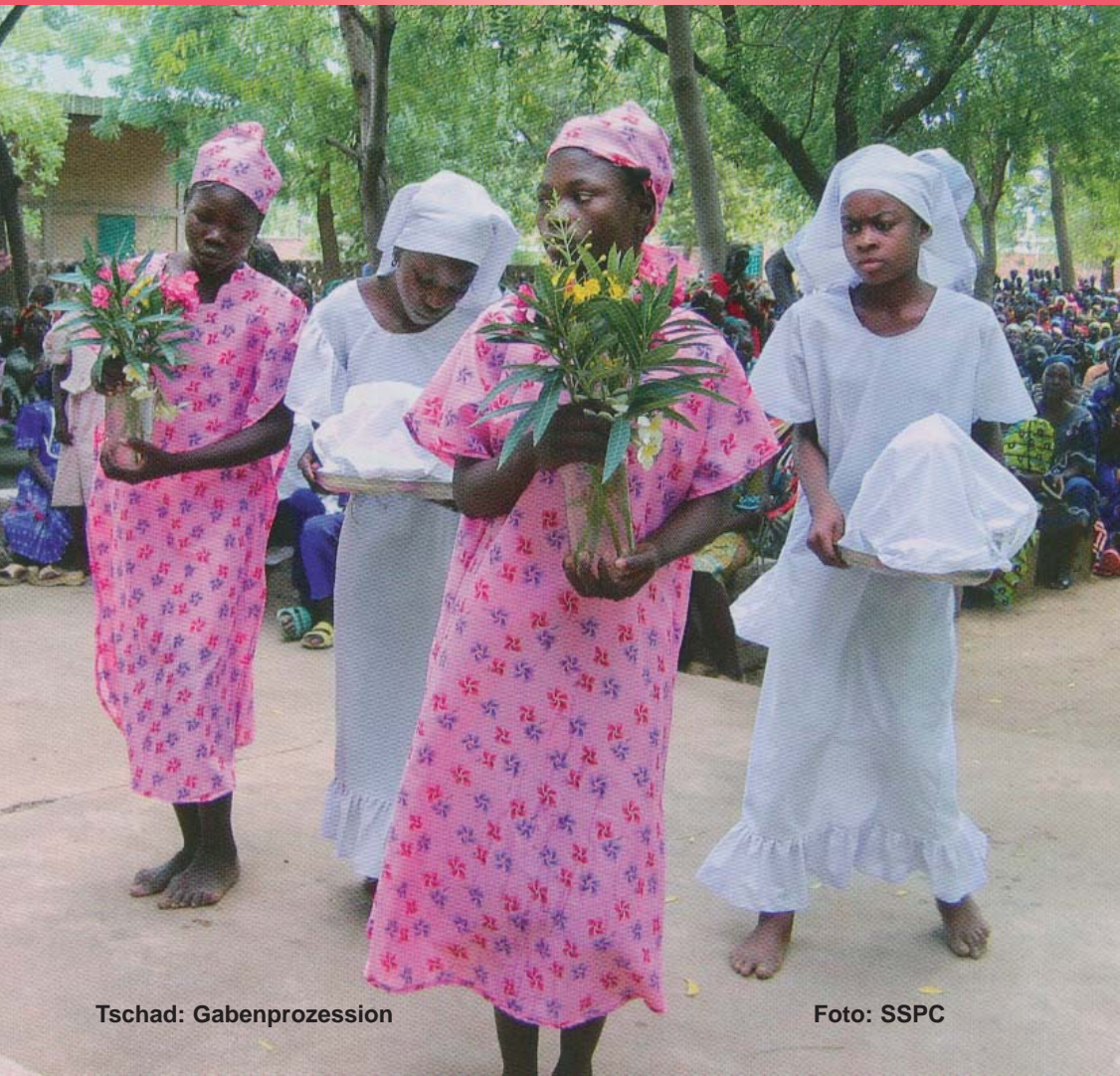


Afrika für Christus



99. Jahrgang Nr. 4 April 2012

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Tschad: Gabenprozession

Foto: SSPC

Liebe Missionsfreunde!

Heuer feiern wir im Monat April die Karwoche und dann das Osterfest. Alljährlich im April feiern wir aber auch "Claverianische Familienfeste": Am 26. April das Fest der Mutter vom Guten Rat als Patronin unseres Institutes und am 29. April den Gründungstag unserer Kongregation (1894), der zugleich der Geburtstag unserer Mutter Gründerin (1863) ist.



"Wir können den Missionen vor allem durch das Gebet helfen" erklärte die sel. Maria Theresia. "Beten Sie viel für die Missionare, die ihr Leben für die Verkündigung einsetzen" ... "Dem Gebet lassen wir dann auch die Taten folgen. Helfen Sie, dass die Missionen

gekannt und geliebt werden, vor allem aber müssen wir sie selber lieben und darauf achten, dass das Interesse dafür in unseren Herzen nicht erlischt. Halten Sie Ihren Geist wach dafür! ... Sie können so viel für die Mission tun"

Diese Worte der sel. Maria Theresia sind immer noch aktuell und werden von Ihnen, liebe Missionsfreunde, aufs beste verwirklicht. Ihre Hilfe ermöglicht es Missionare, Schwestern und die einheimische Missionskirche bei ihrem Apostolat zu unterstützen und die Leiden der armen Bevölkerung zu lindern durch finanzielle Beiträge zu konkreten Projekten.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Gebete und Ihre Mitarbeit! Mit Ihnen und der ganzen Missionskirche singen wir dem Herrn dann zu Ostern ein frohes Alleluja und wünschen Ihnen ein

GESEGNETES OSTERFEST!



Bitte aus Nigeria
KIRCHENDACH

Die Herz Jesu Kirche von Ilupeju ist eine Außenstation der Himmelfahrtskirche Bodija in der Erzdiözese von Ibadan, Nigeria.

Die Kirche wurde errichtet für jene, die in den Randgebieten und weit entfernt von der nächsten Pfarre wohnen und dadurch verhindert sind, an den Gottesdiensten und religiösen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Außenstation wurde Anfang der 70er Jahre errichtet und sehr lange von den Priestern betreut, die im Priesterseminar unterrichten, das nicht weit von der Kirche entfernt liegt. Die Seminaristen von St. Peter und Paul halfen beim Katechismus Unterricht und in vielen anderen pastoralen Bereichen. Eine kleine Kirche, die etwa 200 Gläubigen Raum bot, wurde gebaut. Als die Himmelfahrtskirche zur Pfarrkirche erhoben wurde, gehörte diese Außenstation damit zum Bereich der Pfarre.

Allmählich breitete sich die Stadt bis zu den Randgebieten aus und viele Leute zogen dort in neue Wohnviertel ein. Auch die Zahl der Gläubigen und Kirchenbesucher wuchs beständig, so dass eine neue Kirche gebaut werden muss-

te, in der jetzt Platz für 600 Pfarrangehörige ist. Die Mutterpfarre investierte sehr viel Geld in dieses Projekt und es gelang, das Gebäude bis zur Dachgleiche zu errichten. Die Kosten für das Dach, das aus klimatischen Gründen ein sehr dringendes Anliegen ist, konnten



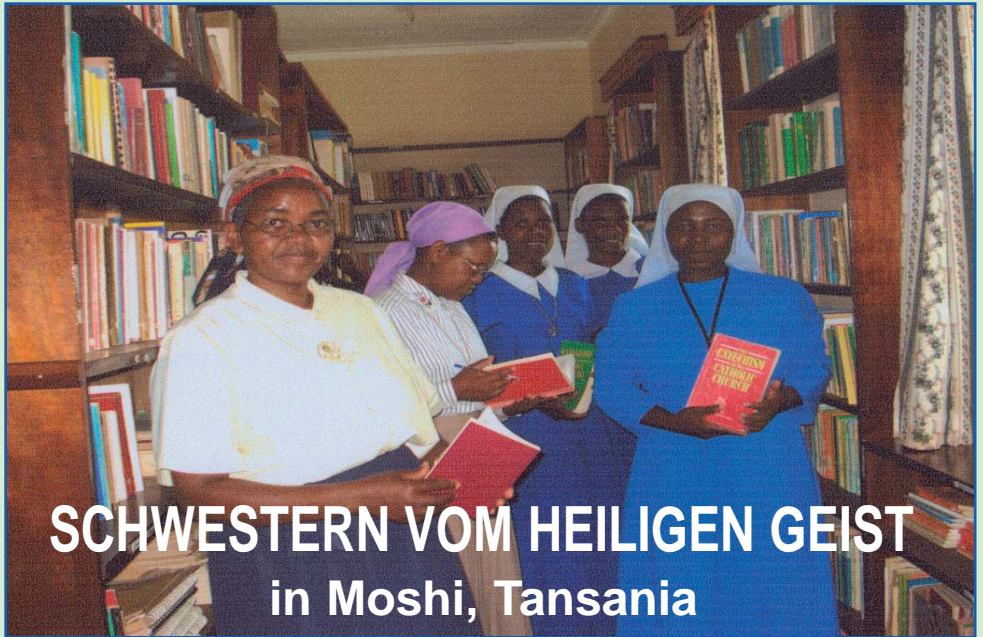
jedoch erst zur Hälfte aufgebracht werden. Die Bevölkerung, die hauptsächlich vom Kleinhandel für den Selbstunterhalt lebt, kann nicht viel beitragen. Die Leute sind jedoch sehr engagiert und einsatzbereit, sodass sie den Fertigbau der Kirche sicher bewerkstelligen werden, wenn das Material, bzw. das Geld dafür, zur Verfügung steht.

Wir wenden uns deshalb an Sie, liebe Schwestern, und alle, die Sie unterstützen, mit der Bitte um einen Kostenbeitrag zur Fertigstellung der Kirche. **Wir hoffen sehr, dass Sie uns nicht im Stich lassen werden und empfehlen alle Ihre Anliegen im Gebet dem Herrn.**

*Pfr. Peter Odetoyinbo,
Himmelfahrtskirche,
Erzdiözese von Ibadan, Nigeria*

Kennwort: Ibadan





SCHWESTERN VOM HEILIGEN GEIST in Moshi, Tansania

Sr. Inviolata Kessy, Regionalleiterin der Heilig-Geist Schwestern, Moshi, Tansania dankt mit einem Foto für die Gabe, die es ermöglichte, Bücher zu beschaffen für die Bibliothek des Theologisch-Pastoralen Zentrums, Rauya, Moshi Tansania, in dem Schwestern und Brüder aus verschiedenen Kongregationen in Afrika für den katechetischen Dienst ausgebildet werden. Sie schreibt über die pastoralen Tätigkeiten der Schwestern:

Die Gemeinschaft der Schwestern vom Heiligen Geist wurde von P. Bernhard Bendel 1950 im Auftrag des damaligen Bischofs von Limburg in Deutschland gegründet, um die Priester in den Pfarren bei den pastoralen und katechetischen Aufgaben zu unterstützen und in Schulen Religionsunterricht zu geben. Im Jahre 1964 wurde die

Gemeinschaft in der Diözese Moshi auf Bitte unseres Bischofs Josef Kilasara errichtet. Derzeit haben wir 218 Schwestern. Wir arbeiten auch in Kenia und Malawi. Einige Schwestern sind in der Pastoral in Amerika tätig und seit 1969 existiert die Gemeinschaft auch in Indien, Tiruvalla, Kerala.

Das Charisma unseres Institutes besteht darin, die Liebe Gottes, den Hl. Geist, und den auferstandenen Herrn zu allen Menschen zu bringen in unseren Gebeten und durch unsere pastoralen und sozialen Tätigkeiten in der Kirche. Die Gottesmutter Maria ist dabei unser Vorbild, denn als sie durch die Kraft des Heiligen Geistes empfangen hatte, trug sie Jesus Christus zu Elisabeth, um Gott zu preisen und

Freude zu bringen für das Kind in Elisabeths Schoß.

Unser Wunsch ist es, dass durch unser Leben, unsere Taten und Worte alle Menschen, die Armen, die Reichen, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Gebildete und Ungebildete, Verlassene, Behinderte,

Kranke, die Liebe Gottes erfahren können, so dass die Herzen der Menschen durch den Geist der Hoffnung verändert und zum Lobpreis Gottes befähigt werden.



Foto: SSPC

OSTERTAUFE im TSCHAD

Erzählt von Emmanuele Masiero

In Doba im Tschad konnte ich am Ostermorgen die Taufe von Jugendlichen miterleben.

Die ganze Nacht konnte ich nicht schlafen wegen der Hitze und der Stechmücken, die mich quälten. Draußen ist es noch dunkel. Ich mache auf den Weg mit einer kleinen Fackel, deren Lichtschein auf viele runde Hütten fällt entlang des Pfades zum Pende Fluss, an dem das Städtchen Doba liegt, in dem ich nun seit zwei Jahren lebe.

200 Jugendliche aus zwei Pfarren sollen hier getauft werden, nachdem sie auf das Sakrament vorbereitet wurden.

Alljährlich finden die Taufen am Ostermorgen vor der feierlichen Messe statt.

**WICHTIGE
TERMINVORMERKUNG!**
*Missionsbegegnung
in Schloss
Walpersdorf, mit
P. Manfred Ossner, MSC
Donnerstag,
10. Mai 2012*

Immer schon habe ich gedacht, dass es ein schönes Symbol ist die Jugendlichen mit dem Wasser des Flusses zu taufen: Dieses Wasser ist unentbehrlich für alle Tage des Lebens. Hier werden Lehm und Ton herausgeholt, um Ziegel zu formen. Hier baden die Frauen ihre Kinder oder waschen die Wäsche. Die Fischer in ihren Einbäumen fangen in langen Netzen die Fische, die dann am Markt verkauft werden. Hier an diesem



Ort, der für alle Lebensbereiche dieser Leute so wichtig ist, erhalten also die Jugendlichen die Taufe. Sie werden gereinigt von der "Erbsünde" mit dem Wasser, mit dem sie aufgewachsen sind und das sie geformt hat. Es bewirkt nun, dass sie einen Glaubensweg beginnen, der die vielfältigen Entscheidungen ihres Lebens erhellt.

Ich bin schon eine halbe Stunde unterwegs. Auf der Straße bin ich vielen Jugendlichen, Männern und Frauen begegnet, die ebenso wie ich zum Fluss gingen, um dem Ereignis beizuwohnen. Der Fußpfad mündet auf einen Sandweg. Ich höre schon das leise Rauschen des Flusses und immer näher kommen Stimmen von

Leuten, die singen, sprechen, von Kindern, die schreien. Endlich bin ich angekommen. Ich suche mir auf einem Sandhügel am gegenüberliegenden Ufer einen Platz, der mir eine gute Übersicht gewährt und sehe jetzt deutlich zwei lange Reihen von Täuflingen, flankiert von Taufpaten, Eltern und Verwandten, die ihnen zu-sprechen. Da kommen auch schon fünf Priester in weißen Alben. Sie steigen ins Wasser. Es gibt ein Gedränge, doch vier

Katechisten schaffen Ordnung. Man ruft die Jugendlichen einzeln auf und nach einem kurzen Gebet, das sie gemeinsam mit dem Priester gesprochen haben, werden sie im Wasser untergetaucht. Man kann die Erregung dabei an den Gesichtern ablesen.

Zweieinhalb Stunden sind inzwischen vergangen. Die Täuflinge gehen heim, um ihre weißen Gewänder anzuziehen. In etwa einer Stunde wird die Osterfeier sein, bei der sie mit einer brennenden Kerze in der Hand die Salbung mit Chrisamöl empfangen. Und dann wird gefeiert! Jeder teilt daheim mit seinen Lieben die Freude und das Bewusstsein einen bedeutenden Lebensabschnitt erreicht zu haben.

TINI UND TOM

Tini: Heute haben die Kinder bei der hl. Messe das Lied "Gottes Liebe ist so wunderbar, sooo wunderbar groß!" mit Bewegungen dazu gesungen. Ganz begeistert waren sie dabei!

Tom: Ja, Kinder drücken sich gerne mit Gesten aus.

Tini: Wenn man denkt, wie viele Kinder es gibt, die dieses Glück nicht spüren können.

Tom: Ja, immer wieder liest man, wie viele AIDS Waisen es gibt.

Tini: So viele von ihnen wachsen auf, ohne je Liebe erfahren zu haben. Das ist das Schrecklichste dabei!

Tom: Hast du schon etwas gehört von SUN-GURA?

Tini: Nein, was ist denn das?

Tom: Das ist ein Hasenprojekt in Tanzania. Ein Ing. Friedrich Walterskirchen, kurz "Waki" genannt, hat diese Hasenzucht-Aktion für Aids-Waisen in Njombe und Songea in Tanzania ins Leben gerufen. Warte, ich habe mir den

Artikel aufgehoben! ... Ja, da schau, hier ist ein Foto von "Waki".

Tini: Aha! Und was macht er denn mit den beiden Hasen?

Tom: Das ist ein Zuchtpaar. Inzwischen haben sie schon viele Nachkommen.

Tini: Ja, Hasen vermehren sich rasch und wer sorgt für sie?

Tom: Die Waisenkinder, die von Schwestern betreut werden, kümmern sich selbst mit Begeisterung um "ihre" Hasen und bauen sogar Gemüse an, mit dem sie sie

füttern. Auf diese Weise können die Kinder auch etwas für die Selbstversorgung beitragen.

Tini: Und wie ist er auf diese Idee gekommen?

Tom: Er war früher Direktor einer Landwirtschaftsschule in Niederösterreich und hat mit der Landjugend schon

viele verschiedene Hilfsaktionen für eine Missionsstation in Tansania organisiert.

Tini: Gott sei Dank, dass nicht nur das Böse überhand nimmt, sondern dass auch das Gute wächst, wie die Hasen und die Kinder!

Tom: Ja, man muss immer wieder dafür Sorge tragen!...



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat April

1. Der auferstandene Christus sei den Menschen in Afrika Zeichen ihrer festen Hoffnung.
2. Der Ruf Christi zu Priestertum und geistlichem Leben führe viele junge Menschen zur Nachfolge.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Tschad

Foto: Alessandra Milani

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento